

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeugnispreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch
Boden bezogen montl. 5.50 M. durch auswärts
den Boden montl. 5.75 M. bei Postwegen montl. 6 M. frei
Haus. Grundstück insbesondere nachmittags. Einzelnummer 30 S.
Wöchentlich-Poste 16 651. Geschäftliche Käuflerstraße 4.
Für unerbetene Außenbestellungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagh. Mittw. Zeitraum 30 Wk. und
der Nachm. Mittw. Zeitraum 30 Wk. 1.—
Die laufende Monatsrechnung wird vom Besizer auf seine
Anzeigen in Rechnung genommen. Abdruckgebühr 50 Wk. Per
sonalbes. Norm. Anzeigenabdruck 11 Wk. vorm. Rechnung 100.
Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 86.

Donnerstag, den 14. April 1921

161. Jahrgang.

Tageschronik

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung schweben.
Erzbergers Friedenspolitik — die Ursache unseres Unfalls.
Die Bewaffnung der bayerischen Einwohnerwehr.
Der Streik der schlesischen Landarbeiter verheißt.
Der Generalfreiwiliger in England bis Freitag (?) aufgeschoben.
Kardinal über Americas Stellung zu Deutschland.

Die Hindernisse bei der Kabinettsbildung.

Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei

Die gestern veröffentlichte Ministerliste ist die Grundlage ge-
wesen, auf der bisher die Verhandlungen von den Fraktions-
führern geführt wurden. Wie man jedoch gestern bereits ver-
mutete, ist ein Vizepräsident auf dieser Grundlage
ausgeschlossen, da die Deutsche Volkspartei sich nicht mit
einer politischen Nachmittagsarbeit an der Regierung betei-
ligen will. Diese hat erneut entschieden zum Ausdruck gebracht,
dass sie für ein Kabinett, das wie dieses nur eine verkappte
Koalition ist, keinen Kandidaten stellen will. Auf der anderen
Seite besteht aber das Zentrum, dessen Fraktionsvorsitzende
wieder ein Stimmabgabe, auf der Mitarbeit der
Volkspartei. Das Zentrum ist also das Hindernis an der
Bilanz. Wie es bei diesem Standpunkt, so zerlegt Erzber-
gers Kabinett wie eine Eisenbahn, ehe es gebildet ist. Von
unabhängiger Stelle wird nun mitgeteilt, daß die Verhandlungen
noch nicht abgehandelt sind.

Dr. Simons und der „Matin“ Berichterstatter.

Entgegen dem amtlichen deutschen Dementi über die von dem
„Matin“-Berichterstatter Souverain berichteten Verhandlungen
Simons in Bern, behauptet Herr Souverain, die Erklärungen
des Ministers hätte er noch besser zu Wort kommen lassen und
noch besser verständlicher Uebersetzung dieser vor-
gelegt, was vorher abgemacht gewesen wäre. In dem Be-
richt befindet sich ein Komma, das nicht die Zustimmung von
Dr. Simons' erhalten hätte.

Wenn es sich darum handelt, Herrn Dr. Simons' oder Herrn
Souverain zu glauben, so werden wir auf der Seite des Mi-
nisters stehen. Aber dieser Streit ist so unerfindlich, und nicht
der erste, daß man nicht verstehen kann, warum sich Herr
Simons' des „Matin“-Manuskript bediente. Es wird sich niemand
dabei wundern können, wenn man in Deutschland die
ihnen Mündchen schenkt als den gegenwärtigen recht unbefriedigenden
Erklärungen, die von gewissen Umständen abgesehen worden
sind.

Die Bewaffnung der bayerischen Einwohnerwehr.

Vorläufige Ermittelung der Bewaffnung.

Der Staatssekretär des Innern machte im bayerischen
Landtag folgende Angaben über den Umfang und die Be-
weissung der Einwohnerwehren:
Die Zahl der Einwohnerwehrcorps in Bayern ist
schon vorhin. Sie betragen Anzahl 320 000 Mann. In Bayern
besteht die Einwohnerwehr 240 000 Gewehre und Kar-
abinen, 2700 Maschinengewehre, 44 leichte Geschütze und
24 leichte Minenwerfer. Alle diese Waffen sind vorläufig
nicht annehmbar. Militärische Bewaffnung und Ausrüstung
sind nicht vorhanden.

Waher hat Deutschland demgegenüber an die Entente
abgegeben: 65 000 Geschütze, über 100 000 Maschinengewehre,
neun fünf Millionen Gewehre. — Das die Befestigung
dieser Waffen hat die bayerische Regierung den kommunika-
tiven Beamten über den Waffenbestand der Einwohner-
wehr nämlich den haben abgeleitet und auch dem Einzel-
dienst an die Entente das Wasser abstraten.

Aus der kommunistischen Bewegung.

Der bewaffnete Soldat.

In Berlin wurde in einem sozialer Realismus beim
Soldaten der Kriminalbeamten, A. a. beschlagnahmt: 2
Gewehre Modell 98, 2 Maschinengewehre, ein Gut
mit 250 Patronen.

Der anstimmende Kommunist.

Der in München von der Polizei wegen seiner Teilnahme
an den kommunistischen Umtrieben verhaftete Arbeiter Wie-
demann hat sich in seiner Haft der Polizei als Einzel an-
boten. Er erklärte, er wolle der Polizei aus Dienste leisten.

Erzbergers Verbrechen am Vaterland.

Vatikanische Dokumente über die Friedensmöglichkeit von 1917.

In den „Stimmen der Zeit“ bringt der Jesuitenpater
Reiber unter Verwendung vatikanischer Dokumente be-
deutende Ausführungen über die Friedensmöglichkeiten im
Jahre 1917:

- „Am Frühjahr 1917 war die allgemeine Friedens-
sehnsucht bei den Kabinetten noch mehr als bei den
Völkern groß. Der Papst war von allem genau unter-
richtet und schlug das folgende Friedensprogramm vor:
1. Generell eine Bräunung bis zu einem gewissen Maß.
 2. Herausgabe des polnischen und militärisch zu neutrali-
sierenden Belgien durch Deutschland, aber nicht an die
Entente, unter Freistellung seines wirtschaftlichen Aufstieges.
 3. Rückgabe der deutsche Kolonien an Deutschland
durch England.
 4. Freiheit der Meere.
 5. Die rechte Lösung der polnischen, belgischen und
armenischen Frage.
 6. Strikante Geleitsstelle sollen vom Friedensstörer
entschieden werden unter Berücksichtigung des Wohlbefindens,
wegen gewisse Forderungen das Ganze aus Spiel setzen.
 7. Allseitiger Verzicht auf Kriegskosten.

Alle diese Punkte haben England, Frankreich und
Italien gut gefunden, es galt nur noch Deutschland zu ge-
winnen. Auch der Kaiser war zu Verhandlungen auf
dieser Grundlage bereit. Mit der deutschen Aufgabe
ausgewonnen und die Friedensverhandlungen schienen
unmittelbar vor der Tür zu stehen. Da sich dann Erzber-
gers Friedensentscheidung im Reichstag und
der Sturz des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg alles
und offenbare die innere Krisis seit Deutschland,
das Fehlen eines einheitlichen geschlossenen Willens und
die Schwäche Oesterreich-Ungarns. Mit einem Schlag kam
es zum

Ausbruch in Frankreich.

Das französische Parlament wußte die Regierung zu einem
äußert scharfen Kriegsprogramm mit der Aufgabe von
Eisenbahnen, und die französische Presse for-
derte förmlich die Weiterführung des Krieges. England
in militärischer Lage, hatte seine Aufgabe zu Verhandlungen
noch nicht zurückgegeben. Nun trat Wilson, offenbar ge-
stärkt, weil England bis über den Berg gegangen hatte, mit seiner
Anerkennung von Frankreichs Ansprüchen auf Eisenbahnen
auf Frankreichs Seite, und das bis dahin immer noch
schwebende England trat schließlich auch noch bei. Am
10. Oktober 1917 ließ England dem immer noch hoffenden Papst
mitteilen, daß sich von Friedensverhandlungen überhaupt
keine Rede mehr sein könne.

Der letzte Reichskanzler Fehrensch hat nachträglich
erklärt, wenn er gewußt hätte, was damals auf dem Spiele
stand, dann hätte er niemals seine Unterschrift unter die
parlamentarische Aktion gesetzt. Jetzt gab es nur für
Deutschland die Entscheidung durch Waffenstärke. Wären
diese aus, so war unser Untergang besiegt.

Auch die Franzosen werden sehr zu.

Von den französischen Militärs werden in Wiesbaden
wurden neuen Verordnungen von Zivilisten, die zum Ge-
neralfreiwiliger aufgerufen, der kommunistischer Streik und
fünf Gelehrten an Gefängnisstrafen bis zu 6 Wochen Dauer
verurteilt. Bei Soldatennamen wurden Papiere beschla-
gnet, die die Ansicht der Kommunisten beweisen, daß Wies-
badener französische Militärschicksale in die Luft zu
bringen.

Verhätter Streik der schlesischen Landarbeiter.

Der Landarbeiterstreik in Schlesien ist verheißt worden. Es
wurden die Forderungen der Arbeiterbewegung dahin bewilligt,
daß für freie Arbeiter ein Aufschlag von 15 Proz. auf die
das Gehalt ein Aufschlag von 20 Proz. auf die bestehenden
Löhne bis zum 1. Juli gezahlt wird. Von da ab tritt ein
neuer Tarif in Kraft, bei welchem sich die Löhne nach dem
Getreidepreisen richten.

Die Kommunisten verteidigen sich nicht, sondern greifen an.

Endlich haben die Kommunisten es über sich gebracht, der
Wahrheit die Ehre zu geben und das Märchen von dem
„proletarischen Selbstmord“ lassen zu lassen. Der kommuni-
stische Kampf ist keine spontane Erhebung der Arbeiter-
schaft gewesen, hervorgerufen durch die „Proleten“ der
Dresch, des Oberpräsidenten von Sachsen usw., wie noch vor
kurzem der kommunistische Text lautet, sondern ein von
langer Hand vorbereitetes Angriffes Angrißunter-
nehmen mit dem Ziele der Einflügelung der Arbeiter-
schaft und der kommunistischen Diktatur! Der Zentralaus-
schuß der K.P.D. hat nach einsehender Beratung seine Ziel-
setzung zum Märzaufruf beibehalten. In den vom Zen-
tralausschuß angenommenen Resolutionen heißt es ein über
das andere Mal, daß die gesamte proletarische Klasse die „re-
volutionäre Offensive“ abzuwickeln beabsichtigt habe.
Der Zentralauschuß bezieht sich in diesen Resolutionen
unabweislich und zwar mehrmals, zu der Notwendigkeit
der Fortsetzung dieser „revolutionären Offensive“. Der
Entscheidungsstempel um die Macht käme von der Arbeiter-
schaft nur offensichtlich geführt werden. Der Märzaufruf sei
der erste Schritt dazu gewesen, das Proletariat aus seiner
Zerstückelung zur Offensive zu treiben. Es sei Pflicht der
K.P.D., in Zukunft nach wie vor alle Kräfte zu ver-
einigen, die geeignet sind, die Massen in Bewegung und Aktion
zu bringen.“ Wie in der „Neuen Bahne“ bereits mitgeteilt
wird, hat der Zentralauschuß kein Ansehen auf dem
Gericht, daß viele Mitglieder der K.P.D. während des
Märzaufrufes der kommunistischen Aktion passiv oder
aktiven Widerstand geleistet haben. Der Zentralauschuß
hat daher der Parteizentrale ausdrücklich die Vollmacht, alle
Kommunisten, die ihren Ansehen unzuverlässig,
unmoralisch auszusprechen. Das große Scheitern des
von kommunistischen Partei bereits begonnen und be-
stimmte kommunistischen Streiks ist auf Beschluß des Zentralaus-
schusses aus der Zentrale ausgeprochen worden.

Die Resolutionen des Zentralauschusses wurden mit
einer Stimmenmehrheit von 26 gegen 14 Stimmen angenom-
men. Von der Opposition kam ein Antrag vor, den
Märzaufruf als verheißt zu bezeichnen. Dieser Antrag
wurde jedoch mit 14 gegen 6 Stimmen bei 3 Stimment-
haltungen abgelehnt.

Die „Berliner kommunistische Monatszeitung“ bezeichnet
gleichfalls den Märzaufruf als eine „Kriegsaktion“. Sie
macht sich über den Standpunkt der Kommunisten und der
Zentralgruppe der schlesischen kommunistischen Partei,
der Gruppe von Zerrati, lustig. Zerrati sei der Ansicht,
das Proletariat müsse den direkten Angriff der Reaktion
abwarten. Für eine solche abwartende Defensivpolitik, er-
klärt das kommunistische Blatt, bedachte sich aber der revo-
lutionäre Arbeiter Deutschlands bedenklich. Dann schreibt
das genannte Blatt wörtlich: „Darum ziehen sie die revolutionä-
ren Arbeiter Deutschlands lieber den direkten An-
griff auf die Reaktion vor — selbst auf die Gefahr
einer Niederlage. Die Folge ist jedenfalls eine Verschärfung
der Massenopposition und damit ein Fortschritt im
Sinne der Revolution.“

Ueber die Debatte in der kommunistischen Zentralkon-
ferenz berichtet die „Neue Bahne“ so wie wir nicht,
sondern erwähnt nur flüchtig, daß der Bericht des Abends
den Fraktion gehalten worden sei, der sich auf den Boden
der Märzaktion gestellt habe, während Levi als Korrespondent
die Aktion als „schweres Verbrechen“ für die Partei und die
Revolution bezeichnet habe. Der Zentralauschuß selbst
jedoch nach den Angaben, die in der kommunistischen Wo-
chenchrift „Die Tribüne“ gemacht werden, einen weit schwie-
rigeren Stand gehabt zu haben, als man nach dem kurzen
Bericht der „Neuen Bahne“ vermuten könnte. Hiernach ist
es in der kommunistischen Zentralkonferenz-Verhandlung zu
schonsten Auseinandersetzungen gekommen, wobei der Zentral-
auschuß mit einer „nicht unerheblichen Opposition“ die Ab-
gabe der kommunistischen Berechnung trennen mußte. Clara
Zettin habe sich gleich Levi gegen die Märzaktion ausgespro-
chen. „Die Tribüne“ schreibt u. a.: „Die Märzaktion
unserer Partei wird jetzt mit Absicht als Generalfreiwiliger
bezeichnet. Das ist bewußte Irreführung, der nicht laut
und vernehmlich gegenwärtig werden kann. Die Aktion
sollte nach Ansicht des Zentralauschusses ein bewaffneter
Aufstand werden mit der Absicht auf die letzten kommuni-
stischen Ziele: Räte-Verfassung und Diktatur des Proleta-
riats“

Statt besonderer Anzeige.
Am 13. April, nachmittags 4 Uhr verschied nach kurzem, in Geduld ertragendem, schweren Leiden, unser einziger, innigstgeliebter, hoffnungsvoller, strebsamer und braver Sohn
der Bauschüler
FRITZ BAUMANN
im fast vollendeten 19. Lebensjahre.
Neu-Rössen, den 14. April 1921.
In unsagbarem Schmerz
die tieftrauernden Eltern
Oberldj. Hermann Baumann u. Frau.
Die Beerdigung findet am Sonna end, nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Städt. Friedhofes in Merseburg statt.

Bereinsabzeichen
Emalle - Prägung
Wasserfest umformbar
W. Ober, Leipzig-Co.
Reizende Neuheiten
in feinwilligen
Sweater-Anzügen
mit
passenden Mützen
in rot, blau, marineblau
und grün,
auch in klein. Nummern.
A. Henckel
Merseburg, Delgube 29
Institut Boltz Jümenau Chbr.
Cini.-Abitor.

Vereinigte Theater.
Kammer-Lichtspiele
Kleine Ritterstrasse 3
Telephon 529.
Modernes Theater
Grosse Ritterstrasse 1
Telephon 529.

Program von Freitag, den 14. April bis Montag, den 18. April
Das 2teilige Sensations-Werk in 12 Akten.
Großstadtmädels!
Neu! I. Teil. Neu!
Gewaltiges, spannendes Sittendrama in 6 langen Akten mit dem berühmten P. I. M. star: **Coletto Corder.**
Seit Wochen in Düsseldorf Tagesgespräch. In Breslau seit 8 Wochen ausverk. Häuser.
Napoleon und die kleine Wäscherin.
I. Teil.
Ergreifendes Schauspiel in 4 Akten unter Benutzun. des historischen Materials von Dr. W. Wolf. In der Hauptrolle: **Ellen Richter.**
Vagabunden der Liebe.
Hervorragendes Schauspiel in 5 Akten von Leo Kofler mit **Dagny Servaes.**
Mit 300 P. S. zum Standesamt!
Tolles Lustspiel in 2 Akten mit **Thea Steinbrecher.**
Anfang 5 Uhr. **Sonntags 3 Uhr.**
In den Kammerlichtspielen Sonntag nachm ab 3 Uhr: **gr. Jugend- und Kinder-Vorstellung.**

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeilen hoch erfreut an
Querheim 1/W., den 12. April 1921.
Gustav Schulze und Frau Magdalena
geb. Jarling.

Täglich Frischen Fisch
zu Tagespreisen:
Prima Fett-Büdlinge 4 Pf. 3.50
geräucherter Karpfen 4 Pf. 3.50
See-Äal 4 Pf. 4.50
H. Berner, Delgube 27
Ginnau-Whilnief.

Bekanntmachung.
Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921 (n. l. 1. 4. 1921 bis 31. 3. 1922).
Durch Erlass vom 30. III. 1921 (veröffentl. in Nr. 15 des Zentralblattes für das Deutsche Reich) hat der Herr Reichsminister der Finanzen auf Grund der §§ 45, 52 des Einkommensteuergesetzes vom 29. III. 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) zur Durchführung des Steuerabzuges für das Rechnungsjahr 1921 folgendes bestimmt:
Die zur Durchführung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 erlassenen Anordnungen finden auf die Durchführung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921 mit folgender Abgabe sinngemäße Anwendung:
1. Die Abgabe 1 und 2 des § 1 der Bestimmungen vom 23. Juli 1920 erlösien mit Wirkung vom 1. April 1921 folgende Bestimmung: Jeder Arbeitgeber hat den handig von ihm beschäftigten Arbeitnehmern bei jeder Lohnzahlung 10 vom Hundert des Betrag einzuhalten, um den der auszahlende Arbeitslohn
a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen 4 $\frac{1}{2}$ für den Tag,
b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen 24 $\frac{1}{2}$ für die Woche,
c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten 150 $\frac{1}{2}$ für den Monat übersteigt.
Der gleiche Betrag ist abzugsfrei zu belassen für die zur Zahlung zu zahlende Gehalt des Arbeitnehmers.
Der dem Steuerabzug nicht unterworfenen Teil des Arbeitslohns erhöht sich für jedes zur Auszahlung des Arbeitslohns zahlende minderjährige Kind.
a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen um 6 $\frac{1}{2}$ für den Tag,
b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen 36 $\frac{1}{2}$ für die Woche,
c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten um 150 $\frac{1}{2}$ für den Monat.
Ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitseinkommens sind von legt ab nur 10 v. H. von dem dem Abzug unterliegenden Arbeitslohn einzubehalten.
Merseburg, den 11. April 1921.
Finanzamt, Merseburg.

Schuhwarenlager
Gothardstr. 32 Willy Ehrentant Gothardstr. 32
empfehl. u. a. a.
1a Herrenstiefel, nur gute Lederanfertigung in Chevreux, Boxcall u. Rindbox Mk. 200.— 165.— 155.—
brann, Boxcall, Chevreux, u. Rindbox M. 225.— 215.—
Herrenarbeitsstiefel, mit Doppelsohle M. 115.—
1a Rindbox-Burschenstiefel, 33/39 M. 105.—
1a Damenstiefel, in Chevreux und Rindbox mit und ohne Lackleppa M. 195.— 175.— 160.— 146.—
1a Rindbox-Kinderstiefel gute Lederanfertigung, 31/35 M. 80.— 27/30 M. 75.—
Damenkreuzspangen M. 55.—
Kinderstiefel, braun, Boxcall und Chevreux.
Damen-Halbschuhe, braun und schwarz, sowie Lackspangen änderst billig.
Segeltuch-Strassenschuhe für Kinder mit reiner Ledersohle und Oberlederbesatzung — Subers. haltbar
Preise: 31/35 M. 28.— 27/30 M. 24.— 25/30 M. 18.—

Deutscher Offizier-Bund
Ortsgruppe Merseburg.
Die April-Mitgliederversammlung findet am **Dienstag, 19. April, abends 7/8 Uhr im Ratszimmer des „Ratskeller“** statt.
Der Vorstand.

Schutz gegen Beraubung und Plünderung
bletet die Aufruhr-Versicherung der Allianz Versicherungs-A.-G. Berlin.
Als Vertreter für diese jetzt überall sehr begehrte Versicherungsart wird **angesehene Persönlichkeit** gesucht. Bewerbungen unter E. F. 2404 an Johann Friedr. Eilers, Annoncen-Expedition, Magdeburg.

Größeren Posten neuen leicht angeordneten
Staheldraht
verkauft billig
Heinrich Bode Nachf.
Telephon 40.

122. Bildungsabend.
Montag, d. 18. April, abends 8 Uhr im Herzog Christian.
Lichtbilder-Vortrag: **Aus der Biedermeierzeit.**
von Herrn Mittelschul-lehrer Thielsen.
Sonntags abends 7 Uhr.

Bekanntmachung.
Die Finanzkasse bleibt am **Sonabend, den 16. April 1921** wegen Revision für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Merseburg, den 14. April 1921.
Finanzamt.
Größe.

Landwirt
welcher auf Stellensuch „Knecht oder Wirtschaftsgeselle“ — unter der Chiffer A. B. 10 am Montag, den 11. April in dieser Zeitung erschienen — in der Geschäftsstelle ds. Blattes Offerte geschrieben hat, wird hierdurch um Adresseangabe zwecks Vorstellung des jungen Mannes, der die Anzeige aufgegeben hat, gebeten. Baldige Antwort an die Geschäftsstelle.

Gebr. Bethmann,
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Grosse Steinstrasse 79/80.

Großes Ries
groß preiswert abzugeben zum Besten von Straßen geeignet, ab Größe Weihenstephanstraße.
G. Günther,
Maurermeister, Friedrichstraße 38.

Ein zuverlässiges **Wienfemädchen** und ein **Aushilfemädchen** mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Baurat Barth,
Häfen, gegenüber Wasserwerk

1a Vertretung in Gewürzen zu vergeben.
E. Benedek & Co.
Hamburg 23.
Strohjane Verjon für die heilige **Berkskalliale** einzig. Seb. Tätigkeitt tagl. genügen. Veru. gleich. Einige Mart laufend für **Wasser elektrolytisch.**
Ständen **Wasserläden** Betrieb von **Wasser** und **Wasserwaren.**
Off. unter **A. O. 202** an **And. Hoffe, Wandeburg.**

Flechtenleiden
Wiana, Merseburg, nach 2 Jahren Erholg. Auskunst erweist **Verwandhaus Weiffalla, Errenschwid, (Wen.) 542b**
Chaijelongue (neu)
mit vortreffl. Resultat sehr preiswert zu verkaufen.
Oberleiter Jung 17.

Briketts
Ired Haus liefert sofort
Kalusczak G. m. b. H.
Juliusstraße 8
Tel. 276

Bad: Bestrahlungen
Melios mit künstlicher Höhensonne
aufgenommen.

Klubsessel
in weicher Polsterung.

Bettmässen
Bedeckung gar. sof. Alter u. Gewicht angeg. Aus-tunft amonk.
Verwandhaus Weiffalla
Errenschwid (Wen.) 542

Aderverkalkung
Herzbeschwerden, Schwäche, anfälle. Verlangen Sie Broschüre über sanitäre Verhältnisse der **Wasserläden** in **Wandeburg**.
Dr. Weiss's glückliche Hauskuren **DR. GEBHARD & CO., BERLIN W. 52**
Postfach 1014

